

Neues Leben in der »Alten Säge«

Nach der Renovierung wird ein historisches Gebäude in Zarten vielfältig genutzt

Sigrun Bludau und Franz Asal

Ein schönes Beispiel bürgerschaftlichen Engagements bildet die Restaurierung der so genannten »Alten Säge« in Zarten, Ortsteil von Kirchzarten. Nach jahrelangem Stillstand der Säge und zwischenzeitlicher Zweckentfremdung des großen Sägeplatzes als Lagerplatz, auch für privaten Bauschutt und Abfall, haben der Bürgerverein Zarten e. V. sowie die Gemeinde Kirchzarten als Eigentümer und Finanzier der Maßnahme die Säge und die angrenzende Freifläche zu neuem Leben erweckt. Daran maßgeblich beteiligt waren der damalige Bürgervereinsvorsitzende Bernd Scherer und Bürgermeister Andreas Hall mit seinem Gemeinderat.

Die Renovierung der Alten Säge war keinesfalls ein Selbstläufer. Der frühere Kirchzartener Bürgermeister wollte ursprünglich den historischen Gebäudeteil der ersten Baustufe in einem sehr verkleinerten Umfang erhalten. Es gab sogar Pläne, den großen Sägeplatz im Herzen des Ortsteils Zarten mit Wohnhäusern zu bebauen. Der Hartnäckigkeit der Zartener Vereinsgemeinschaft aus Bürgerverein, Feuerwehr, Deutschem Roten Kreuz, Männergesangsverein und Schlangenzunft war es zu verdanken, dass es nicht dazu gekommen ist. Sie alle waren auf der Suche nach einem geeigneten Vereinsraum und Festgelände für ihre jährlichen Veranstaltungen. In Zarten stand bisher nur das Außengelände der Schule und die beengte Turn- und Pausenhalle zur Verfügung.

Nachdem die Gemeinde durch die Überlassung öffentlicher Mittel des Landes grünes Licht geben konnte, hat sich die Vereinsgemeinschaft an die Arbeit gemacht. Der erfahrene Projektleiter Willi Sutter und umsichtige Handwerker standen der Gemeinde und den Zartenern zur Seite. Inmitten der Hinterlas-



Beteiligte der Bürgeraktion im Oktober 2010, bei der im Innen- und Außenbereich der »Alten Säge« gründlich aufgeräumt wurde (Alle Fotos stammen vom Bürgerverein Zarten e. V.)



Plakat mit Darstellung der Baumaßnahmen »Alte Säge« und »Sägeplatz«

senschaft vieler Jahrhunderte in Form von Müll in Keller und Erdgeschoss konnten die Vereinsmitglieder wahre Schätze bergen und freilegen.

So kann jetzt im älteren Teil die nahezu originalgetreue Hochgangsäge aus dem Jahr 1800 der Öffentlichkeit gezeigt werden. Im neueren Teil aus der Zeit zwischen den Weltkriegen sind das Sägegatter und verschiedene

Sägeeinrichtungen zu bestaunen. Die große Innenfläche, die früher zum Hintransport der Stämme und zur Verarbeitung bzw. Lagerung der gesägten Hölzer verwendet wurde, dient nun als Versammlungsraum, der zum Bestuhlen und zu verschiedene Präsentationen nutzbar ist. Aus dem früheren Aufenthalts- und Büroraum des vormaligen Sägers ist eine Küche mit angrenzender Toiletten-



Außenansicht der »Alten Säge« während der Renovierung



Projektleiter Willi Sutter



Aufräumaktion im Oktober 2010



Gestaltung des Vorplatzes der »Alten Säge«

anlage für die Besucher und für Veranstaltungen geschaffen worden. Im älteren, höher gelegenen Teil entstand eine Kleinbühne mit professioneller Beleuchtungstechnik. Bei schönem Wetter und wenn der Innenraum zu klein wird, kann der großzügige Vorplatz, der früher zur Lagerung des Stammholzes diente, mitbenutzt werden. Daran anschließend befindet sich dort eine bepflasterte Freifläche für die Aufstellung von Festzelten. Dieser Platz ist auch zu sportlichen Betätigungen nutzbar.

Nach der Fertigstellung und Einweihung im Rahmen eines großen Festes vom 3. bis 5. Dezember 2010 haben in den letzten Jahren vielfältige Veranstaltungen und kirchliche Feste stattgefunden. Der Männergesangsverein Liederkrans Zarten e. V. mit seinen Konzertveranstaltungen, der Bürgerverein Zarten mit dem White Dinner, das Deutsche Rote Kreuz mit der Nordic-Walking-Veranstaltung und die Kirchengemeinde mit dem Himmelfahrtsfest oder der Erntedankfeier sind regelmäßig zu Gast. Höhepunkt war das große Narrentreffen der Schlangenzunft Zarten. Die Zarduna-Schule in Zarten hat donnerstags einen regelmäßigen Kaffeetreff, die Jugendmusikschule gibt dort auch Musikun-

terrichtet. Der Bürgerverein Zarten e. V. führt auf Anfrage regelmäßige, interessante Führungen durch. Der Raum ist somit vielfältig nutzbar.

Daten zur Säge

Erste urkundliche Erwähnung
zur Errichtung der Säge
am Mühlenbach im Jahr 1798

Bauantrag an den (wohllöblichen) Magistrat der Stadt Freiburg zur Errichtung einer Säge am Mühlenbach unterhalb der »Obere Mühle« auf dem Eigentumsgelände der Untervogtei Zarten auf eigene Kosten. Be-



Blick in den Innenraum
(hier beim Einweihungsfest im Dezember 2010)



Mühlrad der »Alten Säge« vor der Renovierung ...



... und nach der Renovierung

gründung: Es wird sehr viel Holz für Bauzwecke benötigt. Die Sägebäume oder Sägeböcke müssen zu den Sägen nach Kirchzarten, Ebnet und Stegen, also teilweise in andere Herrschaftsgebiete, gefahren werden. Jahresbedarf mindestens 60 Sägklötze (Stämme). Im Antrag wurde auch darauf hingewiesen, dass durch den Bau der Säge niemand benachteiligt werden soll. Die anderen Mühlenbesitzer seien einverstanden. Bereits damals musste also eine Angrenzenbenachrichtigung erfolgen und eine Baubeschreibung eingereicht werden. Im Jahr 1799 wurde die so genannte Hochgangsäge mit

einem einzigen Sägeblatt, angetrieben durch ein Wasserrad, in Betrieb genommen. Zarten war eine Vogtei in der weltlichen Hoheit der habsburgischen Stadt Freiburg, gehörte also zu Vorderösterreich.

Ordnung der Wasserrechte am Mühlenbach, volkstümlich genannt: Scherbach

Bereits damals waren die Rechte zur Nutzung der Wasserkraft geregelt. Eine Neuordnung nach den Bestimmungen des Wasser-

hof und auch Klaus Baltins waren lange Zeit auf der Säge beschäftigt.

Abschließend kann festgestellt werden, dass das angelieferte Stammholz zu Balken, Brettern und Latten für den Bau oder die Instandhaltung von Wohnhäusern und landwirtschaftlichen Gebäuden verarbeitet wurde. In der Regel wurde die notwendige Menge im Wald der Bauherren für diesen Zweck gefällt und vorbereitet. Die Abfallprodukte, wie die so genannten Schwaden und das Sägemehl, fanden als Bohnenstangen, als Brennholz, zum Räuchern von Speck und Wurst oder einfach als Einstreu ihre Verwendung. Leider war der Betrieb in den letzten Jahrzehnten nicht mehr wirtschaftlich genug. Hinzu kam, dass auch der Betrieb der Säge durch lediglich einen Sägewerksmitarbeiter gefährlich

und unfallrechtlich nicht mehr zulässig war. Der Sägebetrieb wurde somit im Jahr 2005 eingestellt.



Anschrift der Autoren:
Sigrun Bludau
Schauinslandstraße 33
79252 Stegen
Vorstandsmitglied im
Bürgervereins Zarten e. V.



Franz Asal
Bundesstraße 16
79199 Kirchzarten-Zarten
ehem. Vorsitzender des
Bürgervereins Zarten e. V.

Heinrich Hauß

BADEN – TAG FÜR TAG

Personen und Ereignisse vom Mittelalter bis zur Gegenwart



Was passierte am 1.12. vor 99 Jahren? Wann starb der Fürstenmaler Franz Xaver Winterhalter? Die Antwort gibt dieses Kalendarium. Als immerwährender Kalender und Geschichtsbuch zugleich ist das praktische Nachschlagewerk die ideale Ergänzung zu jedem Geschichtsbuch. Nach Daten geordnet beschreibt es Ereignisse und Institutionen badischer Geschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart, bedeutende Persönlichkeiten Badens werden in Kurzbiografien vorgestellt. Ein Personenregister und ein Literaturverzeichnis machen es zu einem praktischen Nachschlagewerk.

407 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Hardcover, Halbleinen, ISBN 978 3 7930 5107 7, € 29,80.

Zu beziehen im Buchhandel und über die Geschäftsstelle des Landesvereins Badische Heimat e. V., Hansjakobstr. 12, 79117 Freiburg.